

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 74 (1967)

**Heft:** 3

**Rubrik:** Rundschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

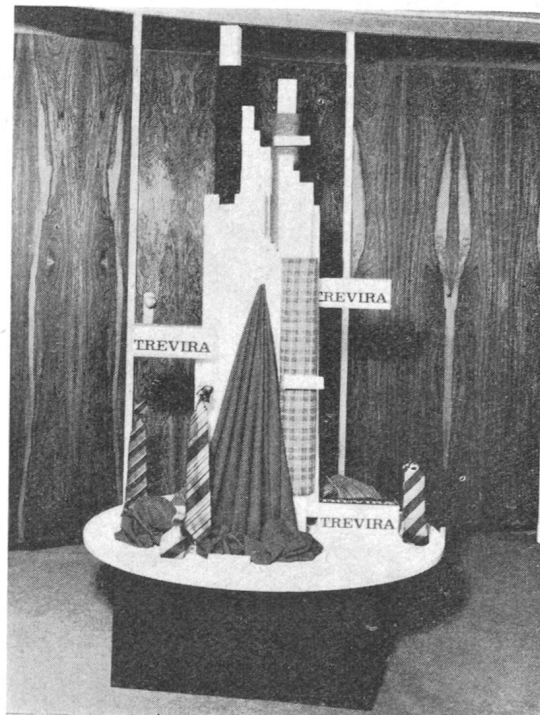
## Rundschau

### Salon Européen de l'Habillement Masculin

In diesem Jahr stellten die Farbwerke Hoechst AG erstmalig auf dem Salon Européen de l'Habillement Masculin, Paris, ihre Polyesterfaser *Trevira* vor und gaben einen Ueberblick über ihr Programm für den Herrenbekleidungssektor. In erster Linie waren die bereits klassischen Gewebe aus 55 % *Trevira* / 45 % Wolle sowie Fertigkleidung, z. B. Anzüge und Mäntel, aus dem gleichen Material vertreten. Neben den Modellen Schweizer und deutscher Konfektionäre waren auch Kreationen des französischen Modeschöpfers Pierre Cardin ausgestellt. Freizeitkleidung aus *Trevira* 2000, *Trevira*-Kammgarn, *Trevira*-Leinen und *Trevira*-Baumwolle, Unterwäsche aus *Trevira*-Baumwolle sowie Hemden in modischen Dessins und ein eleganter Morgenmantel aus 100 % *Trevira* bewiesen die vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten dieses Materials.

Interessenten konnten sich im Innern des Standes *Trevira*-Kollektionen internationaler Weber ansehen und sich mit Fachleuten über Mode und Verarbeitungsfragen unterhalten. — Außerdem wurde täglich der mehrfach preisgekrönte Film «Paletten der Mode» auf dem Stand vorgeführt.

Durch das Ablaufen der Polyester-Patente ist auch das *Trevira*-Geschäft in Frankreich in eine neue Phase eingetreten. Dieser Name ist in Frankreich nicht mehr unbekannt; große Webereien haben die Hoechster Polyesterfaser in ihre Sommerkollektion 1968 aufgenommen, wie auch die meisten französischen Konfektionäre auf dem Gebiet der Herrenoberbekleidung.



### International Designer Club

Anlässlich einer gegen Ende des Monats Februar im Kasino Zürichhorn, Zürich, durchgeführten Pressekonferenz mit in- und ausländischer Beteiligung erläuterte Dr. Jürg Wille die Gestaltung und Tätigkeit des *International Designer Club* in folgendem Sinne:

«Aus der Erkenntnis, daß es nicht mehr genügt, gute Ideen zu haben und für sich allein zu verwirklichen, ist die Initiative zur Gründung des *International Designer Club* entstanden. Sie zielt dahin, im internationalen Gespräch zwischen aufgeschlossenen, dynamischen Unternehmern und kreativen Entwerfern, zwischen den Führungskräften textiler Sparten — Spinnerei, Weberei, Wirkerei, Druckerei —, zwischen Stilisten, Designern und Persönlichkeiten aus dem Gebiet der bildenden Kunst den möglichen modischen Tendenzen auf die Spur zu kommen und sie in gemeinsamer Arbeit zu realisieren. Allein können keine textilen Leitwege mehr geschaffen werden; es bedarf der Aussagekraft und des Gestaltungswillens von vielen.

Der *International Designer Club* erarbeitet *Ideen*, spannt sie frühzeitig in den Rahmen einer klar abgegrenzten *Thematik*, die als Modetendenz ihren Mitgliedern aller Stufen als Richtlinie dient. Die gemeinsame Realisierung dieser Ideen schafft Gewicht und Bedeutung, die nicht übergangen werden können. Vorausgesetzt, daß diese Ideen zeitgemäß und neu genug sind. Dafür soll die Kompetenz und die kreative Potenz der Mitglieder und Gesprächspartner im *International Designer Club* bürgen.

Jedes Textilunternehmen plant sein Fabrikationsprogramm, rationalisiert seine Arbeitsabläufe, organisiert und disponiert und sichert sich, soweit wie irgend möglich,

vor dem Risiko ab. Es versucht aber viel weniger, sich dort abzusichern, wo das Risiko in allererster Linie beginnt: in einer wirklich frühzeitigen Kollektionsplanung und zwar Planung in bezug auf das modische Gesicht der Kollektion. Die meisten Firmen versuchen heute, mit breiten Kollektionen modische Passepartouts zu schaffen, in der Meinung, sich mit einem vielgesichtigen Angebot irgendwo in den modischen Trend einpendeln zu können. Die Spekulation ist offensichtlich und — verständlich. Daß aber dabei die wirtschaftliche Rentabilität in Frage gestellt wird, überlegt man sich notgedrungen (und erweist sich meist auch) erst hinterher. Nahezu zwei Jahre im voraus müssen die Kollektionsplaner Vorentscheid treffen, ohne sich auf irgendwelche modische Informationen abstützen zu können. Das Kapital und die nicht mehr einzubringende Zeit, die die Musterungsarbeiten verschlucken, sind beträchtlich. Gar nicht zu reden vom kreativen Verschleiß. Es gibt zwar keine statistisch erfaßten Zahlen, anzunehmen ist jedoch, daß jedes Textilunternehmen sich wohl mit einem Viertel bis einem Drittel seiner kreativen Arbeit auf einem modischen Irrweg befindet. Diesen Unsicherheitsfaktor völlig zu eliminieren, ist in der Mode unmöglich. Gelänge aber im Anfangsstadium der Kollektionsplanung durch eine gemeinsam ausgearbeitete Thematik die Markierung einer grundsätzlichen Richtung, würden Verlustsummen frei für andere neue Anstrengungen und Aufgaben.

Das sind Grundgedanken, die zur Schaffung eines *International Designer Club* führten und die die Mitglieder verpflichtet, ihr Können in den Aufbau einer sowohl künstlerisch wie wirtschaftlich interessanten, ideenreichen Thematik einzusetzen.

Grundsätzlich gilt als Anforderung an die jeweilige Thematik des International Designer Club, daß sie zeitnahe ist und die heutige moderne Lebensform in den Mittelpunkt stellt. Das Neue soll nicht einfach eine Negierung des Bisherigen sein, womöglich auf Kosten der Ästhetik und des gesunden geschmacklichen Empfindens; es soll nicht eine willkürlich kreierte Idee lanciert, sondern aus allen neuen Strömungen eine Thematik erarbeitet werden, die sich zur Tendenz ausbauen läßt, die nicht im Widerspruch zur modernen Optik steht, die aber auch nicht die Gesetze der Schönheit und Harmonie verletzt. Denn nur was in sich Schönheit birgt, lohnt die Anstrengung und trägt den Keim zu einem Erfolg auf breiter Basis in sich.»

Anschließend erläuterte der Thematiker des International Designer Club, Willy Roth, Birmensdorferstraße 20, 8004 Zürich, den Aufbau und die Arbeitsgestaltung dieser Organisation. Die Linie des Clubs führt vom Präsidenten über den Thematiker zum *Kreativen Gremium*. In diesem Gremium sind einerseits die Textilien herstellenden Sparten vertreten, wie Spinner, Weber, Wirker, Sticker, Drucker, Färber, Ausrüster — diese wieder aufgeteilt in die Branchen Chemiefasern, Baumwolle, Seide und Wolle. Andererseits ist die Sparte Technik vertreten, wie Ange-

wandte Kunst, Graphik, Photo, Presse und Public Relations. In eindrücklicher Art demonstrierte Willy Roth ein Thema mit Haupt-, Neben- und Effektfarben, mit farbigen Lichtspielen auf von Mannequins getragenen weißen Kleidern. Seine Erläuterungen im Zusammenhang mit der Dessinierung für Druck, Jacquard, Buntgewebe, modische Wollweberei und Stickerei und mit der rasanten technischen Entwicklung, Absatz- und Unternehmungsplanung bewiesen, daß reale und sehr ernsthafte Beweggründe vorhanden waren, um den International Designer Club ins Leben zu rufen. Willy Roth sagte abschließend: «Mit dem vertikalen Gespräch von den Basisfirmen, d. h. den Fasern herstellenden Firmen, über die Zwirner, Weber, Wirker, Färber, Drucker und Ausrüster und die kreativen Kräfte dieser Sparten erhalten wir ein Instrument, das noch keiner textilen Gruppe in dieser Form zur Verfügung stand. Mit dieser Organisation bilden wir ein kreatives Parlament, das im Zusammenhang mit der Fachpresse große Beachtung finden wird.»

Der International Designer Club kann sich zweifellos zu einem wertvollen Instrument für die modisch arbeitende Textilindustrie entwickeln; die Voraussetzungen dafür sind vorhanden. Hg.

## Literatur

«**Taschenbuch für die Textilindustrie 1967**» — herausgegeben von Dr.-Ing. Max Matthes, Direktor i. R. der Staatlichen Textilfach- und Ingenieurschule, Münchberg. Fachverlag Schiele & Schön GmbH, Berlin. 592 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Tafeln, Tabellen, Rezepten und Berechnungen, Format 10,5 × 15,5 cm, flexibler Plasteinband, DM 12,—, 16. Ausgabe.

Die seit Jahren bewährte Gliederung wurde auch beim neuen Jahrgang beibehalten. Das Taschenbuch beginnt mit einer Uebersicht über die Chemiefasern und deren Handelsnamen. Sodann folgen Tabellen aus allen Gebieten und Bereichen der Textilindustrie — insgesamt 34 —, die der Fachmann bei seiner täglichen Arbeit benötigt.

Wie schon zur Tradition geworden, beginnt der Aufsatzteil mit einem Bericht des Gesamtverbandes Textil über die Textilindustrie im Jahre 1966. Es folgen nahezu 50 Originalaufsätze und Berichte aus den Gebieten Rohstoffe, Spinnerei/Zwirnerei, Weberei, Wirkerei/Strickerei, Veredlung, Betriebstechnik u. a. In diesen Aufsätzen, die von namhaften Autoren stammen, werden Erfahrungen aus der Praxis weitergegeben, moderne Maschinen und Apparate bzw. deren Anwendung beschrieben und neue Kenntnisse und Erkenntnisse vermittelt. Es würde zu weit führen, die einzelnen Themen der Aufsätze hier anzuführen.

Den Abschluß des Taschenbuches bilden Fach- und Wirtschaftsorganisationen der Textilwirtschaft, Textilfachschulen und ein ausführliches Bezugsquellenverzeichnis für die Textilindustrie.

Auch der neue Jahrgang des Taschenbuches ist wieder ein handliches, praktisches und vor allen Dingen nützliches Nachschlagewerk für alle in der Textilindustrie stehenden Fachleute geworden. Aber auch Dozenten und Studenten an den Textilfach- und -ingenieurschulen werden gern zu diesem praxisnahen Buch greifen.

«**Webmaschinen**» (Mechanische Webstühle, Webmaschinen, Webautomaten) von H. Kullrich, Fachteil T 31 B, aus «Handbuch für Textilingenieure und Textilpraktiker», erschienen im Dr. Spohr Verlag, Wuppertal-Elberfeld. 1. Auflage, Ln. 32 DM.

Dieses Taschenbuch, das jeder Textilfachmann besitzen sollte, setzt sich aus folgenden Hauptkapiteln zusammen: Grundprinzip und Grundelemente des Webstuhles — Web-

stuhlgestelle und -antriebe — Die Webkette im Stuhl — Fachbildungs- und Geschirrbewegungsorgane — Schaffmaschinen — Jacquardmaschinen und -einrichtungen — Lade — Webeblatt — Pickers — Schützenfang und Schützenkasteneinstellungen — Schlagvorrichtungen — Webschützen — Automaten — Spulenwechsler — Buntautomat — Sulzer-Webmaschine — Breithalter, Ausrücker, Stuhlbremsen, Warenaufwicklung — Spezialeinrichtungen, Spezialwebmaschinen — Frottierwebstuhl, Rutenstuhl, Bandwebstuhl, Drehereinrichtungen, Greiferwebmaschinen, Rundwebstühle. — Innerhalb von mehr als 300 reichbebilderten Textseiten beschreibt der Verfasser, aus der Sicht des Webers, die grundlegenden Webvorgänge. Die Besprechung der Maschinenteile erfolgt nach dem Lauf der Webkette in der Reihenfolge: Zweck, Zusammensetzung, Wirkungsweise, Anwendungsmöglichkeit usw. Die Problemkreise sind in den erwähnten Abschnitten systematisch, instruktiv und verständlich dargestellt.

Welche Waren für welche Webmaschinen? — Welche Webmaschinen für welche Waren? — Diese Fragen werden in einem speziellen Abschnitt besprochen. Die Gegenüberstellung von Webmaschinentypen und der auf ihr herstellbaren Warengattungen verrät praxisnahe Vertrautheit.

Abgeschlossen wird dieses lehrreiche Taschenbuch mit einem Verzeichnis der Hersteller von Webmaschinen und Zubehör.

(Die Bezeichnung *Webstuhl* wurde im Dezember 1964 gemäß Normblatt 63000 in *Webmaschine* umbenannt. Diese Aenderung konnte bei Drucklegung des Taschenbuches nicht mehr berücksichtigt werden.)

«**Die Kugellager-Zeitschrift**», herausgegeben von der SKF-Kugellager-Aktiengesellschaft, Zürich, orientiert in Nr. 147 über «Lagerbelastung bei Rütteltischen». Der Aufsatz behandelt laboratoriumsmäßig durchgeführte Versuche. Im gleichen Heft wird «Ueber den Einfluß der Federung von Wälzlagern auf biegekritische Drehzahlen» berichtet. Hier wird der Einfluß der Federung der Wälzlager auf die kritische Drehzahl eines Rotors näher beschrieben. — In Nr. 148 gelangen die Artikel «SKF-Rollenlager in großen Maschinen mit waagrechter Welle» und «Statische Tragfähigkeit von Schwenklagern» zur Behandlung, wie auch «Intermittierende Schmierung mit